

fränkischen Heimat besonders verbunden und kommt ihrer Aufgabe im Vorstand zusammen mit dem 2. Vorsitzenden, Professor Dr. Ekkehard Wagner, mit großem Verantwortungsbewußtsein und Einsatzfreude nach.

Zum zehnjährigen Bestehen laden die Freunde des Neunhofer Landes am Vormittag des 22. September 1985 zu einer Jubiläumsveranstaltung in den Steinsaal des Hauptschlosses in Neunhof ein. Dr. Ernst Eichhorn, Bezirksheimatpfleger und Bezirksvorsitzender, der im Jahre 1975 die erste öffentliche Veranstaltung der Gruppe

gestaltete, wird im Rahmen der Festveranstaltung einen Vortrag über "Franken in Geschichte und Gegenwart" halten.

Wenn die Gruppe in Neunhof auch erst zehn Jahre alt wird, so möchte sie doch zu ihrem Geburtstag auch einen Wunsch äußern. 1. Vorsitzende Hedwig Barthel wünscht sich noch mehr Mitglieder, die *mitdenken und mitarbeiten*, denn auch in den nächsten zehn Jahren werden auf die Gruppe vielfältige Aufgaben zukommen.

Diplom-Bibliothekar Ewald Glückert, Thüringer-Wald-Straße 14, 7000 Stuttgart 30

Von den Bundesfreunden

Karl Treutwein ging von uns



Foto: Selbstbildnis

Wir wußten, daß ihn eine tückische Krankheit befallen hatte, wir wußten, daß er gezeichnet war – dennoch traf uns die Todesnachricht wie ein Keulenschlag: Karl Treutwein war am Pfingstsonntag, am 26. Mai, gestorben.

Karl Treutwein, am 23. April 1921 in Schweinfurt als Sohn eines donauschwäbischen Vaters, eines Zollbeamten, und einer Würzburger Mutter, aus dem Reuererviertel, geboren, war nach Volksschulbesuch in der Geburtsstadt seit 1931 Schüler des Schweinfurter Humanistischen Gymnasiums – heute Celtis-Gymnasiums –; damals lernten wir uns, fast Kinder noch, kennen und so nimmt mit diesen Zeilen der Schriftleiter auch Abschied als Freund vom Freund. Nach dem Abitur trug sich Treutwein mit dem Gedanken, Chemie zu studieren. Es kam anders. Zur Großdeutschen Wehrmacht eingezogen, mußte er in den Krieg ziehen, und wurde an der Kurlandfront schwer verwundet. Nach Kriegsende ließ sich Karl Treutlein zum Volksschullehrer ausbilden. In Laub am Steigerwald fand er seine erste Stelle. Von dort wurde er nach Gochsheim, dann nach Schweinfurt versetzt.

Als Konrektor ging er in den Ruhestand, der manches Leiden, mehrere schwere

Operationen, brachte; der zerschossene Fuß mußte amputiert werden; zur letzten Operation zwang die tödliche Krankheit. Welche Kraft brachte dieser Mann doch auf, mit der schweren Kriegsverletzung, oft an Stock und Krücke humpelnd, so viele Studienfahrten vorzubereiten und zu leiten.

Am 1. Januar 1958 trat Karl Treutwein dem Historischen Verein Schweinfurt e.V. und damit dem Frankenbund bei. Die Mitglieder des Historischen Vereins Schweinfurt wählten ihn 1964 zum ersten Mal zum 2. Vorsitzenden. Wiederwahlen bis 1985 sind ein schöner Beweis des Vertrauens. Der Frankenbund ehrte ihn und seine Arbeit 1979 mit dem Großen Goldenen Bundesabzeichen.

Der Landkreis Schweinfurt berief Treutwein zum Heimatpfleger. Als solcher amtierte er bis 1972. In der Bildstockforschung, verpflichtet der Sorge um die Erhaltung dieser Kulturdenkmäler, machte sich Treutwein zuerst einen geachteten Namen. Die Ergebnisse dieser Arbeit veröffentlichte er in der Beilage zum Schweinfurter Tagblatt, "Schweinfurter Heimatblätter. Neue Folge des "Archiv'",", Jahrgänge 1954 bis 1956. Die dabei geschaffene Sammlung von Diapositiven – damals noch schwarz-weiß – erwarb das Stadtarchiv Schweinfurt.

Bekannt wurde Karl Treutwein durch seine zahlreichen Veröffentlichungen, so daß sein Rat als hervorragender Kenner der fränkischen Heimat, besonders Unterfrankens, geschätzt und begehrt war. Genannt sei da "Von Abtswind bis Zeilitzheim. Ein Taschenbuch der Denkmäler und Überlieferungen im Landkreis Gerolzhofen", das 1959 in 1. Auflage erschien; 1970 folgte eine 2. Auflage. "Unbekanntes Mainfranken. Mit der Leica auf der Suche nach verborgener Schönheit" erlebte auch zwei Auflagen (1964 und 1970). Zusammen mit Bfr. Prof. Dr. Josef Dünninger veröffentlichte er 1960 "Bildstücke in Franken". 1969 erschienen "Sagen aus Mainfranken, ausgewählt und bearbeitet von Karl Treutwein". Das 1961 erstmals herausgekommene stattliche Werk "Unterfranken – Landschaft – Geschichte – Kultur – Kunst"

mußte auch dreimal aufgelegt werden (1967 und 1978). Zuletzt schrieb er "Werneck – Landschaft, Geschichte, Kunst, Kultur – mit seinen 13 Ortsteilen . . . Ein Heimatbuch" (1982). Erwähnt sei daneben Treutweins Mitarbeit in Zeitungen und Zeitschriften. Auch in "Frankenland" kam er immer wieder zu Wort, so noch im Maiheft 1984.

Keiner Bitte um Hilfe entzog sich dieser rastlos tätige Mann. Als ihm die Rückert-Gesellschaft e.V. noch 1982 die Wahl in den Beirat vorschlug, versagte er sich auch diesem Antrag nicht.

Karl Treutwein bleibe unvergessen! Wenn man in Zukunft von fränkischer Art, Geschichte und Landeskunde redet, wird man seiner in Ehren gedenken.

Er ruhe in Frieden. -t

Josef Dünninger Achtzig!



Am 8. Juli 1985 konnte der emeritierte o. Professor für "Deutsche Philologie und Volkskunde", Josef Dünninger, an der Universität Würzburg seinen 80. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß hatte die Philosophische Fakultät II der Universität Würzburg sowie das Institut für Deutsche Philologie zu einer akademischen Feier geladen. Nach Glückwünschen durch den Präsidenten der Universität, Professor Dr. Theodor Berchem, und einem wissenschaftlichen